

Pray and Go – Dritter Fastensonntag 2021/B

Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh, 2,13-25)

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.

Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?

Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

Da sagten die Juden: Sechsendvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Impuls zum Evangelium (Rita Gutsfeld)

Jesus räumt den Tempel auf. Die Geschäftemacherei, der Marktplatz sollen raus aus dem Tempel, der ein Haus des Gebets, das Haus Gottes ist.

Jesus ist radikal.

Die Juden fragen: Warum darfst du das? Was ist deine Legitimation? Jesus bietet als Zeichen und Legitimation seinen Tod und seine Auferstehung im Bild des niedergerissenen Tempels an. Die Juden verstehen dieses Zeichen nicht, seine Jünger erst nach seiner Auferstehung.

Im Augenblick wollen viele in der Kirche aufräumen, den „Tempel reinigen“, ich auch.

Jeder muss sich hier auch die Frage stellen lassen: Warum darfst du das? Was ist deine Legitimation?

Wir bieten nicht unseren Tod und die Auferstehung an.

In der Nachfolge Jesu aber können wir versuchen herauszufinden, was das Wesentliche im Haus Gottes ist und was den Weg zu Gott verbaut. Jesus gibt und tut alles für Gott: „Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.“

Mit Jesus Christus als Vorbild und Quelle unseres Tuns können wir mutig im Haus Gottes den Weg zu Gott freilegen, damit aus der eigentlichen Reinigung des Gotteshauses nicht nur ein bloßes „unter den Teppich kehren“ wird.

In dieser Fastenzeit lese ich dieses Evangelium als Ermunterung:

Du darfst aufräumen. Du darfst Geschäftemacherei, den Marktplatz vertreiben, du darfst radikal sein für das Haus Gottes. Quelle, Maßstab und Ziel deines Handelns müssen aber dabei immer die Nachfolge Jesu und die Suche nach dem Willen Gottes sein.

Dieses Zeichen der Legitimation muss (sichtbar) sein.